

beendet gewesen? Ich möchte der letzteren noch die Nachricht zu 1310 A. R. 299, 25 über den Bau einer Abtswohnung und den Rückkauf von Klostergütern wegen der *'solempnia edificia'* zuschreiben. Die allein in den Schedelschen Excerpten s. a. 1281 erhaltene Notiz über den Tod Friedrichs des Lahmen († 1315) könnte man, da sie in den übrigen Ableitungen der Historien fehlt, für eine Glosse der Vorlage Schedels halten, aber die Häufung der Worte, die sich auch hier findet — *'in adolescencia iuvenili etate deceptus cum incaute'* etc. spricht für den Verfasser des Uebrigen. Dabei wäre noch denkbar, dass er selbst später seiner Handschrift diese Notiz als Glosse hinzufügte, die von den andern Abschreibern ausgelassen wurde. In Rücksicht auf die wettinische Genealogie des Ueberarbeiters¹⁾ (S. 91, 7 ff.), die mit Friedrich dem Freidigen endet, wird man seine Thätigkeit jedenfalls vor dem Tode desselben († 1324) abgeschlossen ansehen müssen, sie mit grösster Wahrscheinlichkeit in das zweite Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts zu verlegen haben.

Wann dann die Historien ihre letzte Gestalt bekamen, deren Ableitungen uns erhalten sind, wird sich ergeben, nachdem wir die Einschaltung der fremden Quellen untersucht haben.

V. Die Benutzung der fremden Quellen in den Historien.

Welche fremden Quellen von dem Compiler hinzugezogen sind, ist bekannt. Es sind: Gottfried von Viterbo, Ekkehard's Weltchronik, Lambert von Hersfeld, die *Cronica minor*, das *Chronicon Sampetrinum* und die *Annales Sancti Petri Erphesfordenses*, diese letzteren für die Jahre 1177—81²⁾, und vielleicht einmal Otto von Freising³⁾.

1) Ueber die drei wettinischen Stammbäume der A. R. habe ich im nächsten Capitel zu handeln. Die Autorschaft des Ueberarbeiters für den oben erwähnten auf S. 91 ist zweifellos, da vorher und nachher die Feder des Ueberarbeiters erkennbar ist. 2) Vgl. oben Cap. I. Die Benutzung geht bis ans Ende der Annalen unter der Jahreszahl 1181, welchem Jahre thatsächlich auch die geschilderten Ereignisse angehören. Auch in cod. 3^b der Ann. S. Petri fehlt die Jahreszahl 1182, welche 3^a hat. Die im Capitel I ausgesprochene Ansicht, wonach sich an diese Annalen die Reinhardsbrunner Annalistik angeschlossen habe, wird nicht dadurch erschüttert, wenn für 1182, wie ja auch für 1185 ff. Nachrichten fehlen und erst seit 1188 diese Annalistik in rechten Fluss kommt. Dass für 1177 ff. die Erfurter Annalen — sie sind wörtlich benutzt — von dem Reinhardsbrunner Compiler der Peterschronik vorgezogen wurden, ist leicht begreiflich, da in ihnen Landgraf Ludwig der Fromme eine glänzende Rolle spielt. 3) Möglicher Weise auch nur von Schedel für seine Excerpte (S. 90). — Forschungen z. Dtsch. Gesch. XX, 292 hatte ich für A. R. 298, 30 ff. eine einmalige Interpolation aus Bernardus Guidonis Kaisergeschichte angenommen. Der betreffende Passus ist aber wie noch einige